

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silents Chess, gegründet 1949



Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



Gehörlosen-Fußballsport



Bayern



1970

in

Veitshöchheim/Würzburg

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silents Chess, gegründet 1949



Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



8. Deutsche Fußball-Pokalmeisterschaften der Herren im Jahr 1970 in Veitshöchheim/Würzburg

Im Endspiel gegen GSV Bayreuth wurde GSV Heidelberg mit 3:0 Deutscher Gehörlosen - Pokalmeister



Zum fünften Male kam der Pokalwettbewerb des Gehörlosen – Sportverbandes zum Austrag. Der Wettbewerb erfreut sich stets gleich bleibender Beliebtheit unter den Fußballmannschaften. Diesmal war ein Pokalschreck unter den teilnehmenden Mannschaften, von denen z.B. SC „Comet“ Berlin, GSU Nürnberg, GSV München und Kölner GSV einen guten Namen hatten. Sie mussten allesamt in der 3. Pokalrunde ausscheiden. Das Endspiel erreichten die Spieler des GSV Heidelberg dank ihrer Routine und Kondition. Der Verein holte sich zum ersten Male den Verbandspokal. Es sei hier nicht versäumt, darauf hinzuweisen, dass alle Vereine, welche an der Pokalmeisterschaft teilnahmen, große Opfer brachten. Sie haben die Genugtuung, dass die Meisterschaft erfolgreich abgeschlossen wurde. Am 17. Oktober konnten sich in Veitshöchheim bei Würzburg die beiden Endspielgegner GSV Bayreuth und GSV Heidelberg nach 5 Pokalrunden zur letzten Schlacht gegenüberreten. Mit einem verdienten 3:0-Sieg über die Bayreuther Mannschaft holte sich die junge und starke Elf aus Heidelberg zum ersten Male den Verbandspokal. Als beide Mannschaften in das Stadion einliefen, umsäumten rund 400 Zuschauer das Spielfeld des SV Veitshöchheim. Dessen Vorsitzender überreichte beiden Mannschaften Wimpel. Nach Begrüßungsworten des zweiten Verbandsvorsitzenden Rademacher stellten sich die Mannschaftskapitäne dem Würzburger Schiedsrichter zur Seitenwahl. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:



GSV Bayreuth: Ahnert; H. Blüchel, Reiß, Weiß, Lang, Hoyer, Tauber, Dürst, Hübner, Geyer, W. Blüchel, Härtl (ab 70. Minute).

GSV Heidelberg: Gang, Grüter, Walter, Straßburger, Ziegler, Link, K. Weber, Semler, G. Weber, Rausch, Neckermann, L. Weber (ab 70. Minute).

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silents Chess, gegründet 1949



Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



Die erste Halbzeit verlief ziemlich eintönig. Vom Anpfiff weg spielten die Heidelberger ihre bessere Technik aus. Streckenweise ließen sie die Bayreuther sehr schlecht aussehen und es schien eine Frage der Zeit, wann das erste Tor fallen konnte. In der 20. Minute war es soweit. Libero Ziegler unternahm einen Alleingang, bei dem er nicht gestört wurde und flankte zu dem gut postierten Rausch, dessen Kopfball der Bayreuther Torwart nicht verhindern konnte. Eine Minute später fiel bereits die Vorentscheidung. Heidelbergs Mittelstürmer G. Weber wurde bei einem Durchbruch im gegnerischen Strafraum unfair gelegt. Den verhängten Elfmeter schoss Weber selbst unhaltbar in die Maschen (2:0). Bei den Bayreuthern kam der Eindruck auf, dass ihre Kondition nicht besonders strapazierfähig war. Dieser Eindruck täuschte, wie man zu Beginn der zweiten Halbzeit feststellen konnte. Die Bayern begannen sehr zügig, erzielten auch beinahe den Anschlusstreffer (Pfostenschuss). Immer neue Angriffe rollten auf das Heidelberger Tor, wo eine aufmerksame gut postierte Hintermannschaft alle Hoffnungen zunichte machte. Hier hat sich für Bayreuth als Stürmer Geyer, Dürst und Blüchel besondere Mühe, und sie hätten schon ein Tor verdient. In der 88. Minute fiel dann die endgültige Entscheidung, als L. Weber bei einem Getümmel vor dem Bayreuther Tor das Leder erwischte und aus kurzer Entfernung einknallte. Damit war das Schlussresultat 3:0 für Heidelberg erreicht bei einem Eckenverhältnis von 4:4. Heidelberg hat das Spiel verdient gewonnen, wenngleich Bayreuth völlig gleichwertig war und zudem ein anständiger Verlierer. Beste Spieler waren bei Heidelberg: Ziegler, Straßburger, G. Weber, Rausch; bei Bayreuth: Geyer, Lange und Weiß.



Gleich nach dem Spiel überreichte Verbandsfachwart Alfred Fuchs dem neuen Pokalmeister, dem GSV Heidelberg, den Verbandspokal des Deutschen Gehörlosen – Sportverbandes. Der Unterliegende, GSV Bayreuth, erhielt den Endspielball überreicht. Was dann kam, ist bei den Fußballmeisterschaften der Gehörlosen noch nie da gewesen: Umarmungen, Freudentränen, Raketen und Knallfrösche als Ausfluss der Freude auf der einen Seite und Verbrennen der Fahnen seitens der Bayreuther Schlachtenbummler auf der anderen Seite als Zeichen der Enttäuschung. Die Heidelberger Spieler machten schließlich eine Ehrenrunde mit dem Verbandspokal. Abschluss und Ausklang der Gehörlosen – Pokalmeisterschaft 1970 war ein Kameradschaftsabend, welcher abends im überfüllten Vereinsheim des SV Veitshöchheim stattfand. Hier begrüßte Verbandsfachwart Fuchs die beiden Mannschaften, die zahlreichen Schlachtenbummler und Gäste, sowie die Fachausschuss - Mitglieder der Sparte Fußball und den zweiten Verbandsvorsitzenden Rademacher. Er zeichnete die Mannschaften mit den Siegerurkunden aus und bedankte sich für den vorbildlichen Einsatz. Auch dem 1. Vorsitzenden Koch vom GSV Würzburg, welcher sich um die gute Austragung und Vorbereitung bemüht hatte, galten Dankesworte. Zu Worte kamen auch Hans Rademacher und die Vorsitzenden der beiden Vereine, welche das Endspiel austrugen, Effenberger und Weiß. Das gemütliche Beisammensein in bester Stimmung wurde von Musik und Tanz aufgelockert, so dass man schwer ein Ende fand.

Quelle: Deutsche Gehörlosen-Zeitung (DGZ) vom 1.12.1970 (23/1970) <Sportteilberichte>

Verfasser: Alfred Fuchs † 20.04.1977, München